

Der Kompas

Ercheint jeden Mittwoch und Samstag. Bezugspreis: für Straßten halbjährlich 48000...

Anzeigen werden in Curitiba bis Dienstag dem Freitag mittag angenommen in der Redaktion...

Verantwortlicher Redakteur: Emil Heins.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Telephon-Anschluß: Nr. 188.

Agenten des 'Kompas': Staat Santa Catharina: São Bento: F. Hendrich Jr. - Vençol: Engelbert Stäber. Campo: ...

Der Kaffee.

So lautet das Thema eines interessanten kulturell-wirtschaftlichen Vortrages, den Herr Redakteur Eppenlein, wie wir der 'Südamerikanischen Rundschau' entnehmen, in der Deutsch-Südamerikanischen Gesellschaft zu Berlin hielt.

Witterung hat, den Valorisationswerten großes Vertrauen entgegenbringt. Uebrigens hat die Kaffeis selbst bereits in erheblichem Maße auf einen Rückgang der Produktion hingewirkt...

diese These zugewiesen war, machte dem Kongresse folgende Vorschläge: 1. Von großer Notwendigkeit ist die Errichtung von philosophischen Kursen...

wurden in der allgemeinen Sitzung die gemachten Vorschläge dem Kongreß zur Beurteilung vorgelegt. Bei dieser Gelegenheit sprachen die Herren Dr. Campos Amaral, der im Namen des Kongresses den reuigangkommenen Herrn Bischof von Taubaté...

Feuilleton. Seine Großmutter. (Fortsetzung.) Bei der Nachbarin steht sie noch ein, ihr die Schlüssel zu übergeben, dann macht sie sich auf den Weg...

Der erste Katholikentag von Minas Geraes. (Schluß.) Programm des 2. Tages war das Studium der These: Schule und Unterricht. Die Kommission, der muß aufhören. Mit einem Male ertönt ein Ruf hinter ihnen: 'Stephan - Stephan!'

llingen die Worte des Mädchens, aber Stephan erwidert nichts darauf. Sie sind auch eben an ihrem Ziel, an der hübschen Villa, die Susannas Eigentum, angelangt.

vielleicht, später, wenn sie ihm erst ganz angehört haben würde er ihr auch davon berichten. Denn es interessierte sie ja alles, auch das Kleinste, was ihn anging...

wurden die Telegramme des hl. Vaters, S. Emittens des Kardinals, des apostol. Nuntius und des Bischofs von Uberaba aufgenommen. Der Raul Penido besieg die Rednerbühne und protestierte im Namen des Kongresses gegen die vorerwähnten Angriffe, die ein Verstoß gegen die in den Tagen des Kongresses gegen die ehrwürdige Person des Herrn Erzbischofs hatte zu schaden kommen lassen, und ermahnte die einzelnen Kommissionen, die gefassten Resolutionen, besonders diejenigen, die den Unterricht betreffen, mit Energie durchzuführen. Sein Nachredner war Dr. Joaquim Furlado de Menezes. In sein durchdachtem Vortrag, gehalten von der edelsten Begeisterung, warf er einen Rückblick auf die Arbeiten des Katholikentages und forderte die Kongreßmitglieder auf, müßig weiter zu arbeiten nach dem herrlichen Programm, das der hl. Vater uns vorgezeichnet hat in den Worten instaurare omnia in Christo. Christus muß regieren, Christus muß herrschen. In diesem Siege, in dieser Herrschaft finden auch wir das Glück des Vaterlandes, unter persönlicher Führung, das Glück der Familie. Im Reiche Christi finden wir die wahre Gleichheit, Freiheit und Brüderlichkeit. Mag auch alles Gefühl aus dem Herzen des Brasilianers schwinden, mag auch in ihm jede Liebe erlöschen, eine Liebe bleibt ihm, und das ist die Liebe zu Gott. Diese kann ihm niemand, sei es wer auch immer, aus dem Herzen nehmen. Der Brasilianer, der Mineiro, ist und bleibt stets ein treuer Sohn seiner Mutter, der hl. kath. Kirche. Jesus Christus wird immer herrschen über Brasilien, denn Brasilien ist und bleibt das Land des hl. Kreuzes, und das Kreuz ist das unzerstörliche Eigentum des Heilandes. Insbesondere, nicht erdenklicher Beifall folgte den letzten Worten des Redners. Die Menge brach in begeisterte Huldigungen auf den bescheidenden und so hochverdienten Organisator des 1. Katholikentages aus. Als letzter Redner wurde der Verammlung vorge stellt und von den Anwesenden mit Jubel begrüßt der hochw. Herr Bischof von Diamantina, Dom Joaquim Silveiro de Souza. In einem brillanten Diskurs sollte er Lob und Beifall den wackeren Männern, die mit so großen Opfern und noch größerem Gelingen den Kongreß berufen und geleitet, gratulierte und dankte den Rednern, die in so dankenswerter Weise ihrer Aufgabe gerecht geworden waren, und ermahnte alle, auf dem betretenen Wege voranzuschreiten. Das größte Uebel unserer Zeit, sagte er, sei bereits überwunden: die Feigheit. Sie haben den Mut gehabt, zu zeigen, was Sie sind, daß Ihre Werke mit Ihrer Ueberzeugung übereinstimmen, und zu diesem Siege empfangen Sie meine aufrichtigsten Glückwünsche. Es sind nicht wenige Schlägen, die wir brasilianische Katholiken bereits verloren haben; aber noch ist Leben in uns, und das hat der Kongreß bewiesen. Die Welt steht uns noch zu erobern. Führt sie nicht, und zu Tausenden zählen die Soldaten. Seid einig! In der Einheit liegt die Macht, in der Einheit der Sieg. Der hochw. Richter fürchtete sich keine herrliche Ansprache mit einem Hoch auf das Papsttum und auf den gegenwärtigen hl. Vater Papius X.

Mit dem Segen des hochw. Herrn Erzbischofs von Mariana und der Abingung des Hymnus schloß die letzte Sitzung des Katholikentages. Alle Teilnehmer begaben sich in den mittleren Hofraum der Academia, wo im Freien ein Altar aufgeschlagen war, auf dem, von zahlreichen elektrischen Lampen beleuchtet, die Statue des hl. Herzens Jesu prangte. In Prozession wurde das Allerheiligste in der Monstanz, aus der Kapelle zum Altare getragen und öffentlich ausgestellt. Der hochw. Herr Bischof von Campanha, Dom João Ferrão, stimmte das Te Deum an, das dann abwechselnd von dem zahlreichen Klerus und dem mehrlimmigen Chor gesungen wurde. Es war ein überaus feierlicher Augenblick. Himmel und Erde schienen sich vereinen zu wollen zu einem gewaltigen Anjono, zu Ehren und zum Lobe desjenigen, in dessen Namen, unter dessen Devote der Kongreß zusammengetreten war: Jesus Christus im hl. Altarssakrament, gelobt und in Ehrlichkeit gebenedeit. Mächtig und wie in wunderbarem Echo hallten die erhabenen Altäre des ambrosianischen Lobgesanges durch die Stille der Nacht bis hinauf zum Zuge des Denkmals des Erlösers, aufgestellt auf der Höhe des Berges, als Wahrzeichen katholischen Glaubens und katolischen Lebens der Bürger von Juiz de Fora. Und hoch vom Firmamente schauten die Sternlein herüber in stiller, ruhiger Pracht, und wie ein Gruß aus Himmels Höhen leuchtete über Stadt und Land im Sternenglanz das hehre Zeichen unserer Erlösung. Nun noch der letzte und feierlichste Moment: der Segen mit dem Allerheiligsten. Die Menschen hatten gelaut, was sie tun konnten. Sie legen ihr Wert in Gottes Hand und erwarten seinen Segen fürs Gebet. Lautlos trübt die Menge da, während der Bischof mit der Monstanz den Segen erteilt. Ja, o Jesus, sakramentaler Heiland. Dir sei dieser Katholikentag empfohlen. In Deinem Namen, zu Deinem Lobe ist er zusammengetreten, in Deinem Namen, zu Deiner Ehre hat er gearbeitet. Segne ihn, gib ihm Gebeten, segne die wackeren Männer, die Du berufen hast, an der Erneuerung des christlichen Volkes zu arbeiten. Führe sie zum Ziele, führe sie zum Siege, zum Wohle der brasilianischen Kirche, zum Wohle des brasilianischen Volkes! X. Y.

Inland.

Curitiba. Als Antwort auf das Geseh des Sekretärs der öffentlichen Arbeiten, welcher bekanntlich ein gründliches Filtieren des Wassers der Wasserleitung verlangt, führt der Vertreter der Baukammer Gesellschaft aus, das Wasser sei fernerzeit geprüft und für gut befunden worden. Es weise nur zur Zeit des Regens eine Färbung auf; die Gesellschaft könne das nicht ändern. Der Sekretär will sich mit dieser Antwort nicht zufrieden geben. — Wie aus Ponta Grossa depeschert wird, gestreift dort mit großer Heftigkeit das Schachladfieber. Zwei Personen sind bereits gestorben. Zum Wunzigpalast wurde Dr. Abraham Hafler ernannt. — In der Rua Conselheiro Barabadas fand man Herrn Brasílio Bedene verwundet. Die Polizei ließ ihn ins Spital bringen. Die Untersuchung wurde eingeleitet. — Auf der Munkipalpräsektur wurde am Montag der Kontrakt bezüglich der Straßenpflasterung zwischen der Munkipalregierung und den Herren Antonio Leopoldo dos Santos und Henrique Palm unterzeichnet. Der Staatskongreß hat sich mit Ausnahme der Leiber, Republikern Euripides Cunha und Marins Camargo für die Kandidatur Hermes ausgesprochen.

In diesen Tagen sind weitere 37 Einwanderer in Curitiba angekommen. Die Zahl der Schüler der Gewerbeschule beläuft sich bereits auf 110. — Der Geflügelkranke Alberto Rocha de Abreu, welcher in einem Saule an der Praga Tiradentes fünf Hühner gehalten hatte, wurde verhaftet und eingesperrt. — Die Sociedade Beneficente do Operarios no Batel leit uns das Resultat ihrer Vorstandswahl vom 1. ds. mit Gewähr wurden folgende Herren: Präsident Alfredo B. Neves (wiedergewählt), Vizepräsident Rodolpho Tchete (wiedergewählt), 1. Sekretär Felisbino V. Vassos (wiedergewählt), 2. Sekretär Oscar Sabatte (wiedergewählt), 1. Kassierer Jorge Bugley (wiedergewählt), 2. Kassierer Gullherme Bültner, Redner Vicente Nascimento Junior, Procurador Sebastião E. dos Santos (wiedergewählt).

Agulhas de Reims Duchon. Köstliche Biscuits in Zigarranform.

Der Protest des Hausbesitzervereins gegen den Kontrakt der Straßenpflasterung hat folgenden Wortlaut: Die Enbesunterzeichneten, als gesetzliche Vertreter des Hausbesitzervereins und als Dolmetscher der Wünsche des Curitibaer Volkes protestieren jetzt schon förmlich im Namen ihrer Vereinsgenossen und im Namen des Curitibaer Volkes gegen die gewaltame und schmachvolle Steuer, von der das im Stadtgebiet gelegene Eigentum unter dem Vorwande der Straßenpflasterung bedroht ist.

Als ob nicht genüge die überaus hohe Gebäudesteuer und die der Wasserleitung und Kanalisation und der übermäßig hohe Preis für die Inflation der selben, erscheint in den Spalten der „Republica“ das bratonsche, widerrechtliche und barbarische Gesetz, welches die Präsektur autorisiert, mit den Herren Antonio Leopoldo dos Santos und Henrique Palm die Beschlagnahme eines großen Teils des Privatgüterguts zu kontrahieren.

In die Beschlagnahme, denn etwas anders ist nicht die unerschöpfliche, ungläubliche und fürchterliche Steuer von drei Milreis für den laufenden Meter an der Front eines jeden Gebäudes oder eines unbebauten Terrains!

Die Munkipalregierung stellt unklugerweise die Angehörigen des Munkips vor das fürchterliche Dilemma: dem gefälligen Recht auf ihr Eigentum zu entsagen oder der Ausbeutung Widerstand entgegenzusetzen.

Die Grenze der Gebuld ist die Verzweiflung, und das stolze Curitibaer Volk wird sich nicht ungestraft von seinen unerbittlichen Unterdrückern ausbeuten lassen.

Es verurlichen die Verletzung und die fabelhaften Preise von zehn Mil siebenbüdren und fünfzig Reis für das Quadratmeter der Pflasterung und acht Mil und 250 für das Quadratmeter der Wadamillierung. Wenn dieser „hinfällige Handel“ zustande kommt, woher werden die Eigentümer dieser Stadt, die arm und schon überladen mit drückenden direkten und indirekten Steuern sind, woher werden sie das Geld nehmen, um die Herren Antonio Leopoldo dos Santos und Henrique Palm reich zu machen.

Indessen eine Hoffnung bleibt uns übrig, um dem Widerstand und Kampf vorzubeugen, diese Hoffnung ist der Patriotismus des klugen Bürgers, welcher das Schicksal des Staates leitet, und die Ehrenhaftigkeit der Präsektur. — Soweit der Protest. Er ist unterzeichnet von dem Direktorium, den Herren Antonio Ebebene, Arthur Sauer, Max Rosenmann und Miguel Ojerna.

Brahma-Porter und Antarectia Culmbach, stärkend wirkend, werden speziell ärztlich empfohlen für stillende Mütter.

Staatskongreß. Am Samstag waren 26. Deputierte zugegen. Es wurden die Requirimente der Herren Miguel Scherer und Leopoldino de Abreu verlesen, von denen jeder die Konzession zum Baue einer Eisenbahn verlangt. Ferner kamen die Gesuche der Munkipalammern von União da Victoria, Palmas und Clevelandia zur Verlesung, welche bitten, daß das städtische Gebiet zu einem eigenen Staate erklärt werde. Die Staatsregierung ließ dem Kongresse die Tabellen des Patente Commercial zugehen, welche im Laufe des letzten Jahres geändert wurden, damit er sie approbiere.

Ein Schnellzug soll demnächst zwischen Rio und Curitiba verkehren. Der Zug verläßt die Zentralfstation in Rio um 6 Uhr morgens und kommt anderen Tags um 8 Uhr 40 Minuten abends in Curitiba an; er durchläuft also die Strecke, den Aufenthalt mit eingerechnet, in 38 Stunden. Montags und Freitags fährt ein solcher Zug von Rio und Dienstags und Samstags von Curitiba.

Eine Italienerin, deren Namen nach scheint sie eine Italienerin zu sein, ruft schon seit Jahr und Tag in der Rua Garibaldi solche, die nach einem Sprichworte nicht alle werden. Die Polizei hat der weißen Frau schon öfters einen Wink gegeben, aber sie weislagte immer weiter. Vor einigen Tagen geschah nun etwas, das die Prophetin nicht vorausgesehen hatte: Die Polizei erschien in ihrer Begleitung, verhaftete sie und steckte sie hinter die schwebenden Gardinen.

Sortimento Rico Duchon. Unvergleichliche Zusammenstellung feiner Biscuits.

Word. In Araucaria wurde Antonio Gomes auf offener Straße ermordet. Auf Erlauchen des Subkommisars von Araucaria hat sich eine Polizeibteilung von Curitiba nach Araucaria begeben, um die Mörder, die in flagrant verhaftet wurden, abzuholen.

Der offizielle Präsektorstafelantand, Marcell Hermes da Fonseca, hat sich auf die Reise nach Rio Grande do Sul begeben, wo er bis nach den Wahlen am 1. März verbleiben will. Am Montag nachts um 3 Uhr ging ein Extrazug von Curitiba nach Paranaaguá ab, und eine Anzahl offizielle Personen und andere Anhänger der Kandidatur Hermes begaben sich nach Paranaaguá, um den Marcell zu begrüßen. Im Hotel Miramar wurde Herr Hermes da Fonseca ein Frühstück gegeben, bei dem verschiedene Reden gehalten wurden.

Zwei Vitancien zu Ehren des hl. Joseph, beide kürzlich erst im Druck erschienen, legen uns zur Ansicht vor. Die eine hat den unseren Vester längst bekannten unermüdlichen P. Petrus Sinzig, die andere den nicht minder gut talentierten P. Paulus Köder, zurzeit in São Paulo, zum Verfasser.

Eine nicht lüchlich gebaltene und dennoch lustig-fröhliche Ladamba zu schreiben ist keineswegs so leicht, als man er glauben dürfte. Der Komponist wird durch die 3. r. m der Planeten-Gesänge beschränkt und ein-geschränkt; dabei soll er neue, von den schon bekannten Planeten abweichende Gebalten erfinden und diese

wirkungslos durchführen, ohne den herkömmlichen, durch uralten Gebrauch gleichsam sanktionierten Planetenstil zu verlassen. Doch die genannten beiden Komponisten haben es trefflich verstanden, ohne Zerstückelung der altbewährten Form dennoch in ihren Josephsliedern die des recht ansprechende Kompositionen darzubieten; die des Herrn P. Sinzig ist künstlerischer, aber ein wenig schwerer, — die des Herrn P. Köder zeichnet sich bei aller Einfachheit durch Originalität der Erfindung aus. Beide Werte können kirchlichen Gemeinden mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Von dem letztgenannten Verfasser, Herrn P. Paulus Köder, liegt uns noch ein weiteres neues opus zur Ansicht vor: Motetes eucharisticos. Die bekannten Lieder: O salutaris hostia, Panis angelicus und andere erscheinen in neuen gefälligen Sähen, dreistimmig mit Orgel- oder Harmoniumbegleitung, leicht auszuführen. Gut vorgetragen, werden diese Motetes von erhebender Wirkung sein. Für eine zweite Auflage möchten wir jedoch dem gefälligen Komponisten anheimstellen, im Salutaris hostia die Hätte im achten Takte des Basses der Begleitung, und ferner die zahlreichen Druckfehler zu beseitigen. Die Motetes eucharisticos sind im übrigen eine vorzügliche Gabe, die wir mit besonderer Wärme empfehlen möchten; sie werden sicher allgemeinen Beifall finden.

Zu bestehen liegt sowohl die Motetes als auch die zuvor besprochenen beiden Vitaneien (bei sehr mäßiger Preisen) von der Typographia da Escola Gratuita „São José“ in Petropolis bei Rio de Janeiro.

Rio Negro. Am 24. ds. wird voraussichtlich die elektrische Lichtanlage in dieser Stadt inaugurirt werden. Lapa. Das seltsame Glück, seinen 100. Geburtstag feiern zu können, war am 6. ds. Herrn Antonio Gonçalves dos Santos beschieden. Er kam in jungen Jahren von Portugal und hat fast immer in Lapa gelebt.

Brahma-Bock und Antarectia sind die besten Marken. Staat St. Catharina. Florianopolis. Im Gymnasio Santa Catharina fanden in den Tagen vom 26. Januar bis zum 2. Februar die Priester-Exerzitien und die erste Diözesan-Synode statt. Es ist überhaupt die erste derartige Synode in Südbrazilien. Aus allen Pfarren des Staates betheiligt sich die Priester, etwa 40 an der Zahl, an der Synode.

Durch das Spielen mit einer Revolverkugel zog sich der junge Ostar Freyeseben eine schwere Verletzung zu. Er hantierte mit einem Nagel an der Patrone, bis diese explodierte und ihm die Hand zerschmetterte.

Bundeshaupstadt. Der Präsident von Minas, Dr. Wenceslau Brai, wird bis zum 7. ds. sein Amt niederlegen, um für die Vizepräsidentenschaft der Republik wählbar zu sein.

Am den Zinsfuß der äußeren Schuld Brasiliens von 5% auf 4% herabzusetzen, wurde eine Anleihe von 10 Millionen Rind Stg. aufgenommen. Der Finanzminister erhielt am 4. ds. von den Londoner Rothschilds die telegraphische Meldung, daß die Finanzoperation vollen Erfolg gehabt habe.

Die Nachricht, daß der Präsident von Chile, Herr Pedro Montt, Brasilien besuchen werde, bestätigt sich. Unser Bundespräsident, Dr. Rio Vicanha, wird später an Bord des Panzerschiffes „Almas Geraes“ nach Chile reisen, um den Besuch zu erwidern.

Im Jardim Botânico Nacional sollen auf Anregung des Aderbaumintiers Fruchtbäume und andere Nutzpflanzen gezogen werden, von denen Ableger und Stedlinge in den Staaten verteilt werden sollen.

Am 5. ds. hat sich Marcell Hermes an Bord des Dampfers „Lajuba“ nach Rio Grande do Sul eingeschifft.

Tentonia, Bock-Ale und Monopol geben guten Appetit.

Legte Nachrichten.

Deutschland. Am 1. ds. M. begann der Prozeß gegen verschiedene Sergeanten der Militärskule in Zücherberg, welche sich wegen ähnlicher Verurteilungen zu verantworten haben, wie sie fernerzeit in den Krieler Schiffsverrichten endlich worden sind.

Der Präsident des Reichstages, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist schwer erkrankt.

Der Kaiser verließ dem Prinzregenten von China den Schwarzen Adlerorden.

Wie ein Telegramm aus Addis-Ababa meldet, unterlag, weiter in das Innere des Reiches vorzudringen.

Kretasfrage. In diplomatischen Kreisen Berlins verläutet, Frankreich sei dem Vorschlage der Türkei, daß die Schutzmacht Aretas diese Insel von neuem besetzen sollten, günstig gefimmt. Die Rabinette von London und St. Petersburg verhalten sich abwartend, Italien dagegen ist wegen seiner Sympathien für Montenegro und Orizelanden gegen den Vorschlag der Türkei.

Von Konstantinopel aus wird die Nachricht, die Türkei rüste zum Kriege mit Bulgarien oder Griechenland, zu demelieren versucht. Die gegenwärtigen Truppenbewegungen, heißt es, seien eventuelle Manöver. Das türkische Heer sei auf alle Eventualitäten vorerrettet. Die Türkei hoffe aber, nicht durch Verletzung ihrer Rechte, wie z. B. die Zulassung von fremden Abgeordneten zum griechischen Parlament, zur Ergeißung von Maßregeln gezwungen zu werden.

Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß der zwischen Deutschland und England im Jahre 1904 abgeschlossene Schiedsvertrag bis zum Jahre 1914 verlängert worden ist.

Frachtarif-Strieg. Die „Deutsche Tageszeitung“ beschränkt die englischen Dampfschiffahrts-gesellschaften, den Frachtarif-Krieg gegen die deutschen Waren in Südafrika begonnen zu haben. Über den Ursprung desselben meldet ein Londoner Telegramm, nur die deutsche Dampfschiffahrts-gesellschaft, welche bisher begonnen, die englischen Häfen in Südafrika anzulassen. Außer anderen Vergünstigungen hätten sie auch ihre Frachtarife gegenüber denen der englischen Gesellschaften bedeutend verringert mit der offenkundigen Absicht, sich des dortigen Handels zu bemächtigen.

Die Nachricht, daß die Reichsregierung vorhabt, die Steuern für die Blumenschiffahrt zu erhöhen, hat in allen Bundesstaaten einen sehr schlechten Eindruck gemacht.

Handel mit Brasilien. In den großen Sommerstellen und industriellen Zentren Deutschlands werden die in letzter Zeit von der brasilianischen Regierung ergriffenen Maßregeln betreffs der Zolltarife, welche den deutschen Produkten weniger günstig sind, lebhaft kritisiert. Die brasilianische Regierung soll einem starken Drucke von Seiten der Vereinigten Staaten von Nordamerika Folge leistend diese Maßregeln erlassen haben. Man befürchtet auch, daß die von Brasilien den Nordamerikanern gemachten Zollvergünstigungen einen Zollkrieg mit Deutschland und anderen Staaten zur Folge haben werden.

Österreich-Ungarn. Die ganze Wiener Presse bemerkt erregt die vom Londoner „Standard“ veröffentlichte Nachricht, daß Österreich-Ungarn an der serbischen Grenze Truppen konzentriert.

Nach der „Politischen Korrespondenz“ wird der Minister des Aeußern, Graf Lexa v. Aehrenthal, am 21. Februar dem deutschen Reichskanzler v. Bülowen einen Besuch abstatten.

In offiziellen Kreisen zirkuliert das Gerücht, daß Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand werden soll nach Abschluß der Entente zwischen Österreich-Ungarn und Rußland eine Reise nach St. Petersburg machen. Nach anderen Meldungen glaubt man nicht, daß der Thronfolger überhaupt vorhabt, nach Rußland zu reisen.

Handel mit Brasilien. Das Wiener „Lagerblatt“ befaßt sich mit dem Handel Österreich-Ungarns mit Brasilien und Argentinien und empfiehlt besonders den sofortigen Abschluß eines Handelsvertrages mit Argentinien. Der Artikel, welcher in Handelskreisen sehr gut aufgenommen wurde, rät der Regierung, sich betreffend Verhandlungen zu beschleunigen, und fragt zum Schluß, was Österreich wohl für einen Nutzen von der Beteiligung an der Ausstellung in Buenos Aires haben werde, wenn zur Zeit dieser Ausstellung der Handelsvertrag noch nicht abgeschlossen ist.

Rußland. Ein Unteroffizier und drei Soldaten wurden zu sechs bzw. vier Jahren Zwangsarbeit verurteilt wegen Verkaufs verbotener Eisenbahnwagen außer Dienst gestellten alten Kanone.

Der „Reich“ meldet, Oberst Marchantlo, russischer Militärattaché bei der Botschaft in Wien, werde nach Konstantinopel versetzt werden. Der Oberst sollte nämlich in eine Spionageaffäre verwickelt sein.

Frankreich. Ueber die wemung u. Das Frankfurter hat die überfischten Städtelle von Paris gründlich von Ratten gefäubert. Das fallende Wasser der Seine läßt in der Umgebung der Rals große Mengen toter Ratten zurück. Die Rattenfaber werden mit Ralf überschüttet, damit sie nicht die Luft kosten. Der Mangel an Licht in verschiedenen Gassen vielerlei in den Städtellen sehr zu gute gekommen. Die Polizei hatte einen schweren Kampf mit den Raben ausgefochten. Wie es heißt, sind auch einige dieser Rabenwichte vom Volke gefangen worden. In Paris sind in anderen Städten sind Tausende von Raben in der Schließungslos. Die Behörden haben Ordrer zur Abschaffung der Häuser gegeben, welche einzuführen werden. Einen enormen Schaden haben die Weinhändler in Paris erlitten. Ein einziger Kaufmann hat durch die Wasserflut 4000 Hektoliter Wein verloren. Die von der Regierung bewilligten zwei Millionen Franken sind bereits verteilt. Im Auslande sind bis jetzt ca. drei Millionen Franken für die Opfer der Überschwemmung gemeldet worden, und die Subskription in Frankreich hat brachte bis zum 3. Febr. ebenfalls drei Millionen an. Ein amerikanischer Millionär hat beschlossen, die Arbeit von Paris mit Brot zu versorgen und zwar so lange, wie sich die Wirkungen der Wasserflut fühlbar machen. Die Kolletten, welche der Erzbischof von Paris in den Kirchen während des Gottesdienstes für die Opfer der Wasserflut abhalten ließ, brachten 300 000 Franken ein. Der Lordmajor von London fandte dem Erzbischof für die vom Hochwasser gefährdeten Katholiken 25 000 Franken.

Der Erzbischof von Paris teilt persönlich die Ermolen unter die vom Hochwasser heimgelegten Armen aus. Der Erzbischof wird deshalb allgemein gelobt.

Spanien. In Uria, Provinz Valencia, wurde zwölft Häuser durch ein Feuersbrunst zerstört.

Ein unglücklicher Bräutigam. In diesem Jahre sollte vor einigen Tagen die Trauung eines jungen Paars stattfinden. Der Bräutigam namens Hans entferte sich auf dem Wege zur Kirche von der Braut und der Hochzeitsgesellschaft unter dem Vorwande, daß er eben zum Hause des Pfarrers gehen wollte. Er lächlich ging er auch dorthin, während die übrigen sich zur Kirche begaben. Im Pfarrhaus angekommen, ließ sich der junge Mann, ohne irgend ein Wort zu sagen. Die Nachricht hieron rief begreiflicherweise großen Schrecken bei der Hochzeitsgesellschaft aus, welche die Verheiratung des Bräutigams für die größte Verletzung der Hochzeitsgesellschaft hielt.

Türkei. Der Kriegsminister hat den Zeitungen verboten, irgendwelche Nachrichten über militärische Angelegenheiten zu veröffentlichen.

Neue Kriegsschiffe. Das Parlament hat die notwendigen Kredite für den sofortigen Ankauf von vier Torpedobootszerstörern in Deutschland bewilligt.

Griechenland. Eine offizielle Mitteilung befaßt, daß die Nationalversammlung zur Revision der Verfassung im Monat Dezember zusammenzutreten wird. Die Regierung will fast alle ihre diplomatischen Vertreter bei den europäischen Staaten in diesen Tagen abberufen.

Italien. Papius X. empfangt den Erzbischofen Ewen Sebini in Artoabuzien.

Schiffsunglück. Laut Meldungen aus Hamburg rannte in der Nähe von Glacstadt das türkische Segelschiff „Annie“ mit dem deutschen „Sulmona“ zusammen. Das türkische Schiff ist untergegangen. Der Mann seiner Begleitung sind ertrunken.

Mexiko. General Zelaya, Ex-Präsident von Paranaaguá, welcher bekanntlich vor einigen Wochen abgedankt hat, weil die nordamerikanische Regierung wegen der Forderung zweier nordamerikanischer Schiffe mit der Zuchturte drohte, ist nach Santa Cruz abgereist, um sich nach Europa einzuschiffen. Zelaya geht, wie zu Brüssel, der Helmat seiner Gattin, bleibend nicht zulassen.

Grubenunglück. In den Gruben von Esperanzas fand eine heftige Explosion statt, welche durch das Feuer einer Zigarette verursacht worden ist. 68 Arbeiter sind ums Leben gekommen und 56 verwundet.

Verunglückte Santos. Der Regierung der Vereinigten Staaten ist es gelungen, den Zollkrieg mit Deutschland zu verhindern.

Nicaragua. Revolution. Des amerikanischen Kanonenboot „Omaha“ hat am 17. ds. die Stadt San Juan de Nicaragua bombardiert.

durch neun Häuser in Flammen aufgingen. Die  
 monen der Festung eröffneten ein heftiges Feuer  
 den das Kriegsschiff, das sich schließlich schwer beschä-  
 zurückziehen mußte.  
 Argentinien. Im Monat Januar sind 16 899  
 manderer in Argentinien eingetroffen.  
 Kurs: 15 1/2; d. i. 1 Mart 0\$779; 1 Krone  
 662; 1 Grant 0\$631; 1 Dollar 3\$268; 1 Pfund  
 15\$868.

Anzeigen.



**Handw.-Unterst.-Verein.**  
 Sonntag, den 13. Februar 1910  
 nachmittags 2 Uhr  
**Ausschuss-Sitzung.**

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls,
  2. Kassenbericht,
  3. Aufnahme neuer Mitglieder,
  4. Bericht des Präsidenten,
  5. Verschiedenes.
- Um recht vollzähliges Erscheinen der Mit-  
 glieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

Die geschätzten Mitglieder, welche noch  
 ausschussabzeichen besitzen, werden freund-  
 lichst gebeten, selbige bis Sonntag abzu-  
 geben.



Todesanzeige und Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten teil-  
 en wir hierdurch die traurige Nach-  
 richt mit, dass es Gott dem Allmäch-  
 tigen gefallen hat, unser liebes Söhn-  
 chen

Alfons

im Alter von 5 Monaten und 24 Ta-  
 gen am 26. Januar nach einem kurzen  
 schweren Leiden zu sich zu nehmen.  
 Allen sei herzlichst gedankt für die  
 grosse Beteiligung am Begräbnisse  
 sowie für die vielen Blumen und Krän-  
 ze, die den Grabeshügel unseres lieben  
 Engels schmückten.

Besonderen Dank sagen wir dem  
 Herrn Pater Schiller für die Trostes-  
 worte am Grabe.

São Bento den 4. Februar 1910  
 Die trauernden Eltern:  
 Friedrich Fendrich und Frau,

**2 Bäcker.**  
 Ein Teigarbeiter und ein Gehülfe  
 können eintreten bei  
 Eschholz & Irmão  
 Rua Riachuelo 63.

Billig

zu verkaufen  
**1 Fräsmaschine**  
**2-3 Drehbänke**  
**1 Bandsäge**  
 Näheres bei  
 Frau Henke  
 Rua Dr. Pedrosa 169.



Die feierliche Seelenmesse für  
 unsere am 3. ds. Mts. ver-  
 storbene Gattin und Mutter

Frau Sophia Getter

findet morgen, Donnerstag, den 10. Fe-  
 bruar 9 Uhr vormittags in der Igreja  
 Bom Jesus statt.

Unsere lieben Verwandten, geschätz-  
 ten Freunde und Bekannten laden wir  
 hiermit freundlichst ein.

Curityba, den 9. Februar 1910  
 Johann Getter nebst Kinder.

Hamburg-Südamerikanische  
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



Der deutsche Dampfer  
 „Paranaguá“  
 (Kapitän: F. Wilde)

wird vom 13. bis 15. d. M.  
 von Hamburg kommend in Paranaguá erwar-  
 tet und geht nach kurzem Aufenthalt nach S.  
 Francisco und Rio Grande weiter. — Wegen  
 Frachten nach Hamburg sowie nach ande-  
 ren europäischen Häfen mit Umladung in  
 Hamburg, Passagen u. sonstiger Informatio-  
 nen wende man sich an die Agenten  
 Mathias Bohn & Comp.

Santos.

Einziges und bestes Gasthaus für Reisende.  
**August Wild,**  
 41 Rua Senador Feijó 41.

Im 2. Klub

— von —  
**Musikinstrumenten**  
 wöchentlich 1\$500  
 sind noch einige Nummern frei und können  
 ausgefüllt werden. Rua Riachuelo 85.

ARMAZEM AFFONSO PENNA

FREDERICO KELLER

Nur noch

Seccos und Molhados, ff. Konserven aller  
 Art, echte Liköre, ausgewählte Weine  
 und ähnliche Waren führend, kann die Kundschaft niemand  
 besser bedienen.

Lieferung frei ins Haus.

Als frisch angekommen und hier am Platze bisher wo-  
 nig bekannt empfehle ich besonders:

**Schweizer Käse,**  
 extraprima Maggi-Bouillon in Körnern,  
**Knorrs-Sos — Knorrs Oato,**  
**Paniermehl,**  
**Chocoladen Nestlé, Kohler, Gala-Peter,**  
**Knorrs Grünkern-Präparate,**  
 Dörrobst nach neuem Verfahren bereitet.

Wieder vorrätig:  
**GRAUPEN** grob, mittel und fein.

Gries,  
 Haferflocken,  
 Hafergrütze,

**Gemüsekonserven**  
**Fisch-Konserven**  
 Sago,  
**Tapioka,**  
 Düsseldorfer Senf,  
 Mixed-Pikles, Pfeffergurken, Perlzwiebeln,  
 Piccalilly, geschälte Erbsen, grosse Linsen.

Biscoutos Duches.

CURITYBA — Praça Municipal 6 e 8.  
 Telephone 115.

Universal-Bandsäge

und Fräsmaschine wird zu kaufen gesucht.  
 Näheres in der Redaktion dieses Blattes. 238

Delicia Duches.  
 König unter den feinen Biscuits.

Petit Beurre Duches extrafeine Butter  
 biscuits.

Hervorragende Kraftnahrungsmittel für  
 Kinder, Mütter und Rekonvaleszenten.  
 Phosphatine Falières.

Agua de Vichy. Echt. Kein Pariser Schwindel!

London and Brazilian Bank Limited

Gezeichnetes Kapital £ 2000000-0-0  
 Volleingezahltes „ £ 1000000-0-0  
 Reserve-Fond £ 1000000-0-0

Stammhaus in London

Bankiere: Clyn, Mills, Currie & Cia.

Zweigniederlassungen in:

Rio de Janeiro, Manaos, Pará, Pernambuco, Bahia, São Paulo, Santos, Curityba, Rio Grande do Sul, Porto  
 Alegre, Montevideo, Buenos Aires, Rozario de Santa Fé, Paris, Lissabon, Oporto, New-York.

Agenturen in:

allen grösseren Plätzen des In- und Auslandes.

Wechsel auf alle obigen Plätze sowie auf sämtliche Städte von

Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal, Spanien, Türkei, Syrien und andere.

Eröffnung von Conto-Corrents, Annahme von Depots auf feste Termine u. vorherige Kündigung.

Uebernimmt und besorgt alle übrigen Bankgeschäfte.

Caixa postal № 79.

Telegramm-Adresse „NEOPHYTE“,

Telephon № 404.

Sitz in Curityba

PRACA TIRADENTES N. 7.

**ZAHN-PRAXIS**  
**Carl und Victoria Groß**  
 Rua José Bonifácio 9  
 Sprechstunden: 9-1 Uhr, 3-5 Uhr.  
 Behandlung kranker Zähne, schmerzloses  
 Zahnziehen, Regulierungen, Plomben in  
 Gold, Porzellan, Silber etc. künstlicher  
 Zahnersatz, Kronen, Brückenarbeiten.  
 Rua José Bonifácio 9. 282

**Cruzeiro do Sul.**  
 Renomierteste Lebensversicherungs-  
 Gesellschaft Brasiliens.  
**Kapital 1000:000\$000.**  
 Unfallversicherungen á 45\$ jährlich =  
 7000\$000 bei Todesfall und 7\$000 pro Tag  
 bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich =  
 4:000\$000 und 48\$000 bei Arbeitsunfähigkeit  
 pro Tag, á 15\$ jährlich. Transportversiche-  
 rungen = 5:000\$000 und 35\$ die Woche bei  
 Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervor-  
 gerufen haben.  
 Agent: **Rudolph Speltz**  
 Praça da Ordem Nr. 72.

**Anna Reinhardt,**  
 diplomierte Hebamme,  
 Travessa da Ordem 46  
 (gegenüber der Padaria Austriaca)  
 hält sich im Bedarfsfalle bestens em-  
 pfohlen unter Zusage humanster  
 Behandlung. Zeugnisse der Univer-  
 sitätsklinik zu Leipzig sowie beste  
 Referenzen stehen zu Diensten. 52

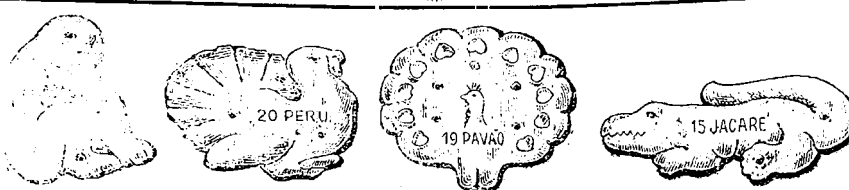
**Achtung.**  
 Mit dem letzten Dampfer eingetroffen und  
 empfehle dem werten Publikum:  
**Rosinen** grosse und kleine, **Corinthen**,  
**Gruppen** feine und grobe, **Sago**, **Nestle-**  
**Kindermehl**, geschälte **Mandeln**, **Apfel-**  
**Schnitten** geschälte gelbe **Erbsen**,  
**Linsen**, **Englische Sauce**, **Spargel**,  
 Hand in Hand.  
 Halte auch stets gutes **Roggenmehl**,  
**Aravit-Mehl** und diverse Marken **Ko-**  
**lonie-Butter** auf Lager.  
 Um geneigten Zuspruch bittet  
**Gustav Müller**  
 Praça Tiradentes Nr. 4. Telephon 114.  
 Neben der Bank. 276

**G. Boettger's**  
**VERMICIDA**  
 ist allseitig anerkannt das beste Mittel zur Vertreibung der  
 Eingeweidewürmer.  
**Sicherster Erfolg.**  
 Unschädlich den Kindern.  
 Zu haben in den meisten Apotheken und Geschäften. 245

**Allerlei.**  
**Werkwürdige Tierdressuren.** Von merkwürdi-  
 gen Tierdressuren seien hier ein paar Beispiele wider-  
 geben. Ein Stochholmer Akademiker berichtet über die  
 Art, wie der Fischeiter in Schweden für den Fischfang,  
 ähnlich wie der Normann dreifert worden ist. Man  
 hat junge Fischeiten an die Kette gelegt und ihnen  
 zunächst ihr gewohntes, aus Fischen und Wasser beste-  
 hendes Futter verabreicht; dann kam Milch in dieses  
 Futter, auch Kohl und Kraut. Hat sich der Behring  
 an die ihm neue Nahrung gewöhnt, so tritt an  
 Stelle der Fischeite Bol. Es dauerte einige Zeit, aber  
 schließlich veränderte die Gewöhnung an die verän-  
 derte Nahrung auch das Tier. Gewöhnlich konnte man  
 nach einigen Monaten bereits den jungen Fischeiter  
 an das Apportieren von Fischen gewöhnen, indem man  
 ihn an das Afer eines Fisches führte. Der Fischeiter hat  
 von diesem Tier denselben Vorteil wie der Jäger vom  
 Falken.  
 Die Abziehung der Sperber, Falken, Habläge, Jagd-  
 abler usw. zu Jagdwunden war im Mittelalter auch  
 in Deutschland allgemein üblich, ist aber gegenwärtig  
 fast nur noch in England im Gebrauch. Bei dieser  
 Dressur spielt der Hunger eine große Rolle. Man  
 hüllt dem Falkenlebling eine Rappe oder einen Helm  
 über den Kopf, so daß er nicht sehen kann; er entsagt  
 alsdann jeder Bewegung. Er bekommt kein Fleisch,  
 er darf nicht schlafen. Dann, nachdem man ihm den Helm  
 wieder genommen hat, wird ihm dasjenige Tier gezeigt,  
 welches er später jagen soll. Dieses zu töten, wird  
 ihm gestattet, den Krabber aber nimmt man ihm weg  
 und zwingt ihn, auf die Hand zurückzukommen. Nun-  
 mehr kann erst die eigentliche Lektion vom Pferde  
 lernt, während man im Sattel sitzt, stattfinden. Man  
 läßt den Falken, an dessen einem Flügel eine seltene  
 Schnur befestigt ist, auf einen Hasen los, dessen einer  
 Lauf gebrochen ist, oder auf ein Feldhuhn, dem man  
 zuvor die Flügel verjähren hat. Nach erfolgtem Ap-  
 port bietet man dem Jagdfalken einige Wisen Fleisch.

**Wer** den National-Kaffee nicht mehr vortragen kann, der versuche es mit  
 meinem allgemein bevorzugten  
**Café Salutaris**  
 der an folgenden Stellen zu haben ist: Praça Municipal Nr. 21, Rua Paula Go-  
 mes Nr. 13, Rua Commendador Araujo Nr. 20, Rua 7 de Setembro Nr. 117, Rua  
 Racteliff Nr. 43, Rua Pedro Yvo Nr. 93, Rua Conselheiro Barradas Nr. 158, Rua  
 Graciosa Nr. 114 und bei Otto Stärke, Batel.  
**A. B. Stauffer,**  
 Rua Racteliff Nr. 55.

**Biscoutos Duches**  
 beste brasilianische Marke.  
 Fabrikation in S. Paulo  
 in allen besseren Geschäften erhältlich  
 Generalagent für den Staat Paraná:  
**Guilherme Weiss**  
 Rua da Liberdade Nr. 24  
 Caixa do Correio N.º 44.  
 Telegr. Adr.: Weiss.



**Typographia**  
 von  
**Max Rosner,**  
 Rua São Francisco Nr. 34-36.  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von sämt-  
 lichen Druckerarbeiten wie: Rechnungen,  
 Briefköpfen, Einladungskarten, Visitenkar-  
 ten, Broschüren etc. etc.  
 Gleichzeitig halte stets ein grosses Sortiment  
 von: Visitenkarten, Briefpapieren, Coverts,  
 Einladungskarten, Papierservietten auf Lager.

**„Cruzeiro do Sul.“**  
 Zeige dem geschätzten Publikum hiermit  
 an, dass ich von Rua 13 de Maio Nr. 24 nach  
 Praça da Ordem Nr. 72, über der Weiss'schen  
 Bäckerei, verzogen bin. **Rudolf Speltz.**  
**Prima Roggenmehl,**  
 Roggenkleie und Fubá offeriert die  
 Dampfmahlmühle von  
**Carlos Köhler-Asseburg,**  
 Estação de Guajuvira.

**Gabinete dentario**  
 de  
**Max Wreschner.**  
 Schmerzloses Zahnziehen,  
 Rua da Liberdade 99, 2. Stock  
 8-11 1-5

**Luiz Rother**  
 Maler  
 wohnt jetzt **Rua Conselheiro Barradas**  
 Nr. 150.

**Ein neues Damenrad**  
 mit Freilauf und Rücktrittbremse ist sehr  
 leicht zu verkaufen. Näheres Rua Riachuelo  
 Zu verkaufen ist eine **Chacara**, 1  
 lometer von der Stadt Castro entfern-  
 in schöner Lage, 2 Alqueiros Land  
 mit viel Ton, sehr geeignet für  
 Ziegelei, mit Obstbäumen und 270 We-  
 stöcken bester Sorte bepflanzt. Die Chaca-  
 hat Quell- und fliessendes Wasser, gute  
 Haus mit 3 Zimmern und Küche mit  
 herd, Backofen und sonstigem Zubehör.  
 Ganze für den billigen Preis von Rs. 7000  
 Nähere Auskunft erteilt **Ewald Gärtner**  
 in Castro.

**Zahnärztliches Atelier**  
 von  
**Jack Dromlewicz**  
 Schmerzloses Zahnziehen  
 Rua Conselheiro Barradas Nr. 102.

**Blendend weiße Zähne,**  
 wohlriechender Atem  
 werden nur durch  
**„Dontiphainos“**  
 das beste aller Zahnwasser erzielt.  
**Per Glas nur 1\$500.**  
 In der deutschen Apotheke Stellfeld  
**Irmão Curitiba.**

**Gründlicher Unterricht**  
 wird erteilt in Piano, Französisch, Portugi-  
 sisch, Deutsch zu billigen Preisen. - Näheres  
 zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**HOTEL ALBION, São Paulo**  
**Rua Brigadeiro Tobias Nr. 89**  
 in nächster Nähe des englischen und Sorocabana-Bahnhofes (São Paulo-Rio Grande),  
 mit elektrischer Straßenbahn vor der Türe.  
 Aeltestes und bestrenommiertestes Gasthaus am Platze.  
 Vorzügliche Küche! Aufmerksame Bedienung!  
**Beste in- und ausländische Getränke.**  
 Empfiehlt sich dem reisenden Publikum  
 Der Eigentümer: **Albert Schwab.**

Diese liegen auf einem Stück Leder, an dem falsche  
 Hasenläufe oder falsche Flügel angebracht sind. Dieser  
 künstliche Köder wird von jetzt an den Falken stets  
 zurückbringen, sobald er ein Wild geschlagen hat; es  
 wird bei der Gelegenheit möglich, ihm die Rappe oder  
 den Helm wieder über den Kopf zu stülpen. Der Falke  
 schläft, von der Jagd ermüdet, nachdem er seinen Hun-  
 ger gestillt hat, ein.  
**Der Sträfling als Dramatiker.** Aus Neuport  
 wird berichtet: Eine interessante Premiere wird in den  
 nächsten Wochen im Neuporter Komischen Theater statt-  
 finden. In einer besonderen Matinee wird ein Stück  
 zur Aufführung gebracht, das einen Sträfling des Ge-  
 fängnisses von Philladelphia zum Verfasser hat. In sei-  
 ner Zelle hat der unbekanntes Literat eine Reihe von  
 Theaterstücken aus dem Französischen übersetzt und zu  
 dieser Zeit auch eigene Werke geschaffen. Die Arbeit-  
 en des Sträflings erregten in dem Verbände ameri-  
 kanischer Dramatiker so lebhaftes Aufsehen, daß der  
 Verband beschloß, die Aufführung der Stücke durchzu-  
 lassen. Ueber der Persönlichkeit des Dichters ruht der  
 Schleier des Geheimnisses, denn die Behörden der  
 Strafanstalt verweigern jede nähere Auskunft. Der  
 Verfall der Stücke steht in den Sträfllingslisten als  
 „Nummer B“, und unter dieser Gefängnisnummer  
 wird auch kein Wert zur Aufführung kommen. Hoff-  
 entlich bewilligt ihm das Publikum mildernde Um-  
 stände.  
**Der geplagte Seebär.** Es ist ein harter Beruf,  
 als Kapitän einen der großen transatlantischen Pas-  
 sagerdampfer zu leiten; das Amt fordert einen ganzen  
 Mann, denn der Kapitän muß nicht nur ein erfahre-  
 ner, entschlossener und laktätiger Seemann sein, er  
 muß auch die Gewuld eines Mannes haben und die  
 Lebenswürdigkeit eines galanten Salonlöwen. Denn  
 es scheint, daß es keine anspruchsvolleren Menschen  
 gibt als die transatlantischen Dampferpassagiere. Ein  
 alter Kapitän hat sein Herz einem Mitarbeiter der  
 „Westminster Gazette“ ausgeschüttet und dabei ge-  
 klagt, wie er manchmal oft Tage lang seine Kabine  
 nicht verlassen habe, nur um dem ewig sich gleichblei-  
 benden Kreuzfeuer von Fragen zu entgehen, die die

Passagiere unfehlbar an den Kapitän stellen. Es sind  
 immer dieselben Fragen, die ewig wiederkehren, nur  
 acht oder neun, aber man hört sie so oft, daß selbst  
 die Widerstandskraft des ältesten Seebären schließlich er-  
 lahmt. Zu den ewigen Fragen gehören: „Saben Sie  
 einmal Schiffbruch erlitten?“ - „Gibt es in diesen  
 Breiten Walfische?“ - „Wieviel Tringelb gibt man  
 dem Steward?“ - „Wie oft haben Sie den Ocean  
 überquert?“ - „Was ist das beste Mittel gegen See-  
 krankheit?“ - „Wohin Sie sich meines Velters,  
 über vor so und soviel Jahren auf Ihrem Schiff die  
 Lieberfahrt machte?“ - „Sind Sie wahr, daß Sie so  
 werden?“ - Aber die gebrauchlichste Frage, die im-  
 mer wiederkehrt, das ist doch die: „Widiges ist von  
 dieser Stelle aus das nächste Land?“ Als der Kapiti-  
 tän diese interessante Frage am selben Tage fünfzig-  
 Geduld und er antwortete zwar höflich, aber doch voll-  
 ter Bedeutung: „Gnädige Frau, das nächste Land  
 von hier ist der Grund des Meeres.“ Die betreffende  
 Dame stellte fortan keine Fragen mehr.  
**Lombroso und die Wissenschaft.** Das „Berliner  
 Tageblatt“ hat kürzlich aus dem wissenschaftlichen Leben  
 des bekannten, jüngst verstorbenen Kriminalpsychologen  
 Lombroso folgendes Wortmännis ans Tageslicht ge-  
 zogen. Im Jahre 1888 wandte sich Lombroso an Go-  
 zogen, den damaligen Chef der Pariser Sicherheitspoli-  
 zei, um für sein Buch „Die Frau als Verbrecherin“  
 zu erhalten. Der Pariser Polizeichef willfahrte dem  
 Wunsch des Gelehrten, sandte ihm aber aus Versehen  
 50 Photographien von harmlosen Verurteilten, welche  
 zur Erlangung der Konzeption ihres Gewerbes ihm  
 photographien bei der Polizei niederlegen mußten. Aus  
 diesen „Verbrecherphotographien“ hat der Gelehrte  
 dann ahnungslos seine Verbrechertheorie entwickelt!  
**Teure Suppenschüssel.** Der Kunsthändler Ge-  
 ligmann in Paris hat auf einer Versteigerung daselbst  
 XV. die Form von Muscheln haben, 106 Ruots  
 Franken bezahlt. Die Schüssel wurden auf Bestellung

des Herzogs von Rington als Teile eines großen  
 hervorragenden Tafelgerätes im Jahre 1735 von  
 Lonier entworfen und von Gabriel Hugnier gezei-  

**Luftige Ede.**  
 „Probier. Der Unteroffizier Anurric bemüht  
 vergebens, seinen Rekruten vom Lande die Ausübung  
 der Kommandos „Rechtsum“ und „Links“ be-  
 bringen. „Rechts,“ fährt er endlich einen an,  
 „Ihr denn das gar nicht kapieren?“ - „Zu Recht,  
 Herr Unteroffizier,“ erwidert der, „besser war es  
 Sie sagten uns immer: „hott“ und „woll“, wie  
 bei unjere Pferde gewöhnt sind.“  
 „Ja dann! Richter: „Wie wollen Sie beweisen,  
 daß Sie in der trübschen Nacht zu Hause geblieben  
 haben?“ - „Angelagter: „Bitte, ich kann Ihnen  
 gar einen interessanten Traum erzählen, den ich  
 Der Unerforschene. „Ich hab's immer  
 gefagt, den Herren beim Amt. Ich hab' gefagt:  
 buwen leib Ihr, elendige Tröpfe, Stroche und  
 noch was.“ - „D Jegerle, Mann, da ist's gefagt,  
 da gibst ein Unglück.“ - „Frau, Du schickst  
 dumme; ich hab' ja erst gescholten, wie ich  
 Stühle drauß“ und ganz allein war!“  
 Im Examen. Professor: „... Ein gutes  
 fundes Herz ist also das vortrefflichste Pumpen-  
 Erklären Sie mir das nun näher, Herr Kandidat.“  
 - Kandidat: „Das bedarf keiner Erklärung,  
 nur die guten Herzen pumpen regelmäßig!“  
 Im Drange der Gespräche. Gesprächs-  
 „Was, Sie sind schon wieder hier? Ich habe  
 doch gestern erst hinauswerfen lassen!“ - „Recht,  
 „Saben Sie aber mal ein Gedächtnis - ich  
 das schon vergessen!“  
 Vom Kasernenhof. Sergeant (als ich  
 Rekrut vergeblich bemüht, an einer Stange empfangen  
 ten): „Und so ein Mensch will vom Wissen abblammen“